

# Schutzräume für das starke Geschlecht

JUBILÄUM Verein Männer-Wohn-Hilfe feiert zehnjähriges Bestehen - Gäste aus Berlin und der Schweiz

Der Verein stellt eine Wohnung, in der Männer Beziehungskrisen überwinden können. Bewerber gibt es genug.

VON TIMO EBBERS

**OLDENBURG** - Männer brauchen Hilfe. Nicht grundsätzlich, doch beispielsweise, wenn ihre Partnerschaft, vielleicht ihre Familie zerbricht. „Genial ist diese Idee eigentlich nicht“, sagte Walter Dinninghoff, einer der Gründer des Vereins Männer-Wohn-Hilfe. Dennoch: Auch zum zehnjährigen Bestehen ist das Hilfsangebot der elf Mitglieder - überwiegend Sozialpädagogen - eine Ausnahmeerscheinung. „Ich bin oft schockiert über die Mitleidlosigkeit gegenüber Männern“, sagte der Vorsitzende, Wolf-



Für Männer aktiv (von links): Andre Müller aus der Schweiz, Wolfgang Rosenthal von der Männer-Wohn-Hilfe BILD: KAI

gang Rosenthal. Knapp 50 Bewerbern hat der Verein Unterschlupf verschafft, damit sie in Krisensituationen ihre Beziehung retten - oder einen neuen Lebensweg einschlagen konnten.

Zu den typischen Bewohnern der 75-Quadratmeter-Wohnung in der Liegnitzer

Straße zählte Rosenthal vor allem zwei Gruppen: Zunächst den etwa 40-jährigen, erwerbstätigen Familienvater, meist mit Hochschulabschluss. Als zweite Gruppe nannte er Männer mit eher geringem Einkommen. Für zwei einzelne Bewohner ist Platz, oder für einen Vater mit

Kindern. Anfragen gibt es genug - in den vergangenen drei Wochen waren es sechs. Die Bewohner bezahlen 80 Euro pro Woche, wenn sie die Zimmer allein bewohnen, oder 45 bei Doppelbelegung. Der Verein zahlt die wohnungsbezogenen Nebenkosten, den Rest sponsert die GSG.

Den Begriff „Männerwohnheim“ lehnen die Mitglieder übrigens ab. „Männer müssen nicht Opfer von Gewalt geworden sein, um aufgenommen zu werden“, erläuterte Rosenthal den Unterschied zu Frauenhäusern.

Zum Thema Gewalt plädiert Rosenthal für ein differenziertes Bild: Männer als Täter und Frauen als Opfer - das sei zu einfach. „Es gibt in einer Beziehung auch psychische und strukturelle Gewalt“, deutete er die Wechselwirkungen in einer kriselnden Partnerschaft an.

Für die Männer-Wohn-Hilfe kommen ohnehin nur Bewerber in Frage, die nicht gewalttätig sind. Vor der Aufnahme führen zwei Vereinsmitglieder ein „Einstellungsgespräch“, um den Bedarf und die Einstellung des Betroffenen zu ermitteln. Offenbar mit Erfolg: „Es hat nie ein Problem mit den Nachbarn oder in der Einrichtung gegeben“, sagte Rosenthal.

Zum Jubiläum hat der Verein Gleichgesinnte eingeladen: Horst Schmeil, Gründer des Männerhauses in Berlin-Brandenburg, und André Müller, Vizepräsident des Schweizer Vereins Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter (vev) waren zum Erfahrungsaustausch gekommen. Einig waren sich alle, dass es dringenden Bedarf an Beratungsstellen speziell für die Probleme und Bedürfnisse von Männern gebe.